


Facebook Files

Die Vorwürfe | das Problem dahinter | die Folgen für die Medien

Matthias Zehnder | 24.11.2021 | www.matthiaszehnder.ch

the facebook files 

Facebook Knows Instagram Is Toxic for Teen Girls, Company Documents Show

Its own in-depth research shows a significant teen mental-health issue that Facebook plays down in public



„Facebook macht Hass

► Nach einer Reihe von Enthüllungen über Facebook gab sich jetzt die wichtigste Quelle zu erkennen ► Die ehemalige Konzern-Mitarbeiterin Frances Haugen erklärte, dass Zuckerberg auf Wut und Hass abzielt

„Auch wenn Daten zeigen, dass Instagram schädlich für junge Mädchen ist, will der Konzern sie dennoch als Kunden erreichen. Das ist lebenswichtig für den Umsatz der umstrittenen Online-Plattform.“

Redakteurin Georgia Wells vom „Wall Street Journal“

DATEN & FAKTEN

Die Dimension des Kindesmissbrauchs in der Gesellschaft rückt immer wieder durch große Kriminalfälle in den Fokus. Doch auch abseits dieser lauert Gefahr, besonders im Internet. Um zu zeigen, wie dreist die Täter die Unerschrockenheit ihrer Opfer ausnutzen, haben Filmemacher in Tschechien ein gewagtes Experiment unternommen. Regisseurin Barbora Chalupová suchte für die Doku „Gefangen im Netz“ drei jung aussehende, aber volljährige Frauen, die sich in sozialen Netzwerken als zwölfjährige Mädchen ausgeben sollten. Dazu wurden in einem Fernsehstudio auch drei Kinderzimmer als Kulisse nachgebaut. Von dort aus sollten die Schauspielerinnen zehn Tage lang per Webcam online gehen und schauen, von wem sie kontaktiert werden. Das Ergebnis: Es meldeten sich 2458 Männer – „mit eindeutigen Absichten“. Der daraus entstandene Dokumentarfilm ist ab sofort im Kino zu sehen.

FRAGE DES TAGES

Hass als Geschäftsmodell: Facebook & Co. endlich strenger kontrollieren?

Ja 82%
Nein 18%

KRONE.AT-VOTING
29.039 TEILNEHMER, Stand 19 Uhr

Ihr Kampf ist für Frances Haugen persönlich: Die 37-Jährige hat schon viele Freunde an Verschwörungstheorien verloren – so wie viele Nutzer von sozialen Medien auf der ganzen Welt. Genau deswegen hatte Frances Haugen bei Facebook versucht, dagegen anzukämpfen, als sie zwei Jahre im Konzern von Mark Zuckerberg gearbeitet hat – vergebens, wie sie feststellte. „Was ich immer wieder bei

Im Brennpunkt

VON ED RICKER UND CHRISTIAN EBEERT

Facebook gesehen habe, war: Interessenkonflikte zwischen dem, was für die Öffentlichkeit gut ist und was für Facebook gut ist. Facebook hat sich für das entschieden, was mehr Geld



Absturz bei WhatsApp, Facebook und Instagram

Konfigurationsfehler war schuld am Totalausfall

Techniker mussten weltweite Störung per Hand beheben.

Ab Montag gegen 18 Uhr ging bei Facebook, WhatsApp und Instagram mehr als sechs Stunden lang gar nichts mehr. Die Störung war so schwer in den Griff zu bekommen, dass Facebook Techniker ins Rechenzentrum im kalifornischen Santa Clara schi-

cken musste, um die Server manuell zurückzusetzen. Das wäre in etwa so, wie wenn man beim Computer zu Hause den Reset-Knopf drückt, weil gar nichts mehr geht.

Schuld daran war ein Fehler bei der Änderung der Netzwerk-Konfiguration. Dieser war auf sämtlichen Routern passiert, die den Datenverkehr zwischen Facebooks Rechenzentren koordinierten, hieß es am Dienstag in der offiziellen Erklärung.

bringt“, sagt Haugen. Sie beschuldigt Facebook, Menschen in eine Richtung zu emotionalisieren: Wut. So werden auf Facebook im Schnitt etwa 100 Inhalte angezeigt, die Facebook selbst auswählt. Das Ziel ist es, Nutzer dazu zu bringen, sich selbst einzubringen und an den Kommentaren zu beteiligen, damit sie länger online bleiben. „Facebooks eigene Forschung zeigt, dass es am einfachsten ist, Menschen zu Wut zu inspirieren als zu anderen Emotionen“, sagt Haugen. Ihre Vorwürfe belegt die 37-Jährige mit internen Dokumenten, die sie gesammelt, kopiert und veröffentlicht hat.

Allein in Österreich wird Facebook von 3,9 Millionen Menschen genutzt, das sind 44% aller Einwohner. Doch auch Instagram nimmt weiter Fahrt auf. Der Online-Dienst hat aktuell rund drei Millionen Nutzer in Österreich: Nach WhatsApp und YouTube ist das Foto-Netzwerk der meistgenutzte Dienst der Jugendlichen im Alter von elf bis 17 Jahren. 84 Prozent in dieser Altersstufe nutzen Instagram. Kein Wunder also, dass sich auch österreichische Experten Sorgen machen – vor allem um Jugendliche.

„Instagram ist für Facebook zum Tor zur jungen Zielgruppe geworden“, weiß Redakteurin Georgia Wells vom „Wall Street Journal“. „Auch wenn Facebooks Daten zeigen, dass Instagram schädlich für Teenie-

Facebooks eigene Marktforschung hat eindeutig gezeigt, dass es am einfachsten ist, die eigenen Nutzer zu Wut zu inspirieren als zu anderen Emotionen.“

Ehemalige Facebook-Mitarbeiterin Frances Haugen (37)

und Wut zu viel Geld!“



Foto: Robert Fortunato



Foto: REUTERS/ERIN SCOTT

Mit Facebook-Dokumenten setzt Frances Haugen (li.) ihren früheren Chef Mark Zuckerberg (o.) unter Druck.

Zuckerberg verlor kurz sieben Milliarden Dollar

Ausfalls-Debakel drückte den Kurs der Facebook-Aktie um fast 5% und ließ den Gründer im Superreichen-Ranking fallen

Es ist zwar Leiden auf allerhöchstem Niveau, aber der Netzausfall des Facebook-Konzerns beutelte auch Gründer Mark Zuckerberg spürbar. Weil der Kurswert der Aktien schlagartig an die 5% fiel, wurde der 37-Jährige auf dem Papier sofort laut Wirtschaftsdienst Bloomberg um rund 7 Milliarden Dollar ärmer.

Folge: Im Ranking der Superreichen rutschte Zuckerberg mit seinen kurzfristig nur noch 120 Milliarden Dollar vom dritten auf den fünften Platz zu

rück und wurde etwa von „Altmeister“ Bill Gates überholt. Aber der Sturm legte sich recht rasch, am Dienstag stieg Facebook an der Wall Street wieder um rund 1% an.

Zuckerberg dürfte noch etwa 14% der Firmenanteile besitzen. Damit hat er seinen Besitz seit dem Börsengang 2012 ungefähr halbiert. Mehrere Aktienverkäufe im Ausmaß von insgesamt rund 15 Milliarden Dollar wurden seither gemeldet, wobei der Erlös größtenteils in die zusammen mit seiner Frau gegründete

„Chan Zuckerberg Initiative“ für karitative Projekte (Bildung, Gesundheit) geflossen ist.

Kursstürze wie diesen Montag gab es zudem schon früher. Zuletzt zerbröselte die Aktie im März 2020 am Beginn von Corona sogar gleich um 30%. Auch die zuletzt wieder verstärkte Kritik an den Praktiken des Giganten (siehe Hauptgeschichte) verschreckte Anleger in den letzten Wochen. Seit Anfang September sank der Wert pro Anteil bereits um rund 60 Dollar. Doch all das sind nur vergleichsweise kleine Dellen in der Erfolgsbilanz. Wer im Jänner bei Facebook eingestiegen ist, hat immer noch gut 20% verdient.



Die glänzende Fassade bröckelt ab

Die Firmen im Silicon Valley verändern die Welt, das steht außer Frage, doch es scheint, dass dies nicht immer eine Veränderung zum Positiven bedeutet hat.

Fotos: PETE MAROVICH/THE NEW YORK TIMES, DREW ANGERER/AP



Facebook-Chef Mark Zuckerberg (37, l.) und Ex-Mitarbeiterin Frances Haugen (37)

Experten warnen

So gefährlich ist facebook für Meinungsfreiheit

Berlin/Washington – **Me-**
ga-Kritik nach dem Me-
ga-Blackout! Nur einen
Tag nach dem Blackout

rung völlig ab". Und: „Der
deutsche Dummschickel nickt
brav dazu!“ Ein anderer
Nutzer kritisierte die Maß-

International



Frances Haugen legt vor einem Senatsausschuss dar, warum Facebook unter strengere Aufsicht gestellt werden sollte. Foto: Drew Angerer (AFP)

Facebook wird angegriffen wie einst die Tabakkonzerne

Whistleblowerin Eine ehemalige Facebook-Mitarbeiterin hat vor dem US-Senat ausgepackt. Die Abgeordneten verglichen Instagram mit Zigaretten für Teenager.

Der Konflikt zwischen Taliban und IS eskaliert

Afghanistan Nach einem Anschlag gehen die Machthaber militärisch gegen IS-Zellen vor.

Nach dem verheerenden Bombenanschlag auf eine Moschee in Kabul haben die Taliban offenbar begonnen, gezielt gegen mögliche Schläferzellen des sogenannten Islamischen Staats (IS) vorzugehen. Bei Razzien im Norden der afghanischen Hauptstadt kam es laut Agenturberichten zu regelrechten Gefechten. Die Taliban sprachen nach den teilweise stundenlangen Schiessereien von eigenen Erfolgen: Man habe eine grosse Zelle des «Islamischen Staats in Khorasan» – so nennt sich eine nur in Afghanistan operierende Gruppierung der Terrorgruppe IS – zerschlagen, dabei mehrere Militante getötet und andere gefangen genommen.

Der IS hatte den schweren Anschlag vom Sonntag zwar nicht für sich selbst reklamiert. Seine Täterschaft ist aber naheliegend. Der IS ist mit den ebenfalls radikalislamischen Taliban seit langem verfeindet, obwohl die ideologischen Unterschiede zwischen den Islamisten nicht wirklich gross sind. Im Gegensatz zu den Taliban verfügt der Islamische Staat aber über sehr wenig Rückhalt bei der einheimischen Bevölkerung. Unter den Kämpfern des IS, die für ihre auch für afghanische Verhältnisse besondere Brutalität berüchtigt sind, sollen viele ausländische Jihadisten sein.

Attentat mitten in Kabul

Bei dem Angriff auf die Eid-Gah-Moschee in der Innenstadt von

der Taliban gekommen. Das Moschee-Attentat in Kabul wiegt aber schwer, weil es einem der wichtigsten Führer der Miliz galt. Zabihullah Mujahid ist das bekannteste Gesicht der Taliban. Er tritt im Gegensatz zu Ministern regelmässig öffentlich in Erscheinung. Zudem hält er als einer der wenigen hochrangigen Taliban Kontakt zu internationalen Medien.

Der IS ist seit 2015 in Afghanistan aktiv. Er will im Gebiet des heutigen Afghanistan eine «Provinz» Khorasan errichten; der Name selbst kommt aus der Zeit der arabischen Herrschaft über Zentralasien. Der sunnitische IS hat in den vergangenen Jahren vor allem die Schiiten in Afghanistan angegriffen, die ihm als islamische Minderheitensekte als Ketzer gelten. Er hat aber ebenso westliche Einrichtungen und Talibankämpfer attackiert und dabei keinerlei Rücksicht auf Zivilisten genommen.

Im Gegensatz zu den Taliban verfügt der Islamische Staat über sehr wenig Rückhalt bei der Bevölkerung.

Anzeichen dafür, dass Anhänger der Mitte August gestürzten Regierung von Präsident Ashraf

WIRTSCHAFT



Die Macht bröckelt

In den USA und in Europa steigt der Druck auf Facebook. Es gibt Hoffnung, dass eine Aufsicht über den Algorithmus Hass und Hetze stärker eindämmt VON HEIKE BUCHTER, GÖTZ HAMANN UND JENS TÖNNESMANN

Meinungen

Kommentar

Jetzt ist klar: Soziale Medien sind eine Bedrohung

Interne Papiere zeigen, dass Facebook für zahllose Menschen eine Gefahr darstellt. Die Politik muss jetzt handeln.

Die Lektüre der Facebook Files hinterlässt ein Gefühl der Bedrohung. Eine durchschnittliche Schweizer Nutzerin, die ihren Freunden folgt und ab und zu ein schönes Foto postet, hat eine vollkommen harmlose Vorstellung von Facebook und der Tochterfirma Instagram. Man weiss zwar, dass die Algorithmen jedem etwas anderes zeigen. Aber man hat doch das Gefühl, die ganze Sache sei eher eine Spielerei. Und dann liest man diese Studien aus dem Innern von

Facebook, die fein säuberlich ausbreiten, was andere weltweit in ihren Apps sehen: Hass, Gewalt, Desinformation, gefährliche Seiten, die junge Menschen in Essstörungen treiben.

Die Sorge kommt nicht primär von den teils fürchterlichen Posts in diesen Studien. Sie hat zwei tiefer liegende Gründe.

Zum einen das Verhalten der Ingenieure von Facebook, die versuchen, diese hässliche Flut aufzuhalten. Die Facebook Files

Warum die Betreiber nicht haftbar machen für das, was sie verbreiten?

hinterlassen den Eindruck, dass sie sich zwar redlich bemühen, aber handeln wie die Zauberlehrlinge. Hektisch versuchen sie, die Geister zu bannen, und werden dabei von Krise zu Krise getrieben. Sobald die Situation in Burma verbessert wurde, breitete sich der Hass in Äthiopien aus. Und so geht das weiter.

Doch richtig unheimlich wird es, wenn man sich vorstellt, dass Facebook für Millionen Menschen auf der Welt prak-

tisch die einzige Informationsquelle ist. Für viele kommt die Plattform vorinstalliert auf jedem neuen Handy. Sie ist dann «das Internet». Und hier liegt das Problem. Viele westliche Nutzer informieren sich noch in traditionellen Medien und können so Gerüchte aus Social Media prüfen. Sie sind nicht abhängig von den Plattformen. Aber für jene, die nur Social Media haben, sind Hass und Desinformation eine echte Gefahr. Deshalb muss die Politik jetzt eingreifen.

Warum zum Beispiel die Betreiber der sozialen Medien nicht haftbar machen für das, was sie verbreiten, wie bei jedem traditionellen Medium? Dann würden der Hass und die Falschinformationen wohl zum ersten Mal wirklich von den Seiten verschwinden.



Oliver Zihlmann

Zuckerbergs Genie

Der Facebook-Gründer ist der erfolgreichste Medienunternehmer aller Zeiten.
Er ist es auch darum, weil ihm Kritik an seinem Unternehmen vollkommen wurst ist.

Kurt W. Zimmermann

«Ungünstige Marktbedingungen»: Chronext bläst den Börsengang ab

Der Schweizer Luxusuhrenhändler Chronext geht vorerst doch nicht an die Börse. Das Unternehmen legt den Börsengang vorerst auf Eis. Chronext habe gemeinsam mit den Aktionären beschlossen, den Börsengang aufgrund der «derzeit ungünstigen Marktbedingungen für Wachstumsunternehmen» zu verschieben, heisst es in einer Mitteilung von gestern. Man sei jedoch weiterhin entschlossen, einen Börsengang durchzuführen, sobald sich die Marktbedingungen stabilisieren.

Die Kotierung an der Börse hätte dem Zuger Unternehmen bis 200 Mil-

lionen Franken einbringen sollen. Mit 9,52 Millionen neuen Aktien und einer Mehrzuteilungsoption von bis zu 1,42 Millionen Aktien wollte Chronext morgen an die Schweizer Börse. Die Aktien stammten aus einer Kapitalerhöhung. Chronext betreibt einen Onlineshop für gebrauchte Luxusuhren von Marken wie Rolex, Omega oder IWC. Der geplante Börsengang sei einer der «wichtigsten strategischen Meilensteine» für das Unternehmen seit seiner Gründung 2013, liess sich CEO und Mitbegründer Philipp Man in einer früheren Mitteilung verlauten. (dpo/rwa)

ANZEIGE



Der schnellste Weg aufs Jungfraujoch...

...beginnt bei uns!

Ihr idealer Ausgangspunkt zum Jungfraujoch:
2 Nächte, 3 Tage Top of Europe Pass für die Bahnen
(inkl. Jungfraujoch) **ab CHF 411.00 pro Person**

derby hotel
GRINDELWALD
direkt am Bahnhof +41 (0) 33 854 5461 derby-grindelwald.ch

Facebook wehrt sich

Mark Zuckerberg widerspricht Vorwürfen, Instagram gefährde junge Nutzerinnen.

Renzo Ruf, Washington

Es dauerte eine ganze Weile. Aber nun scheint auch Facebook-Konzernchef Mark Zuckerberg zur Kenntnis genommen zu haben, dass sein Unternehmen, zu dem auch die Plattformen Whatsapp und Instagram gehören, in einer Krise steckt. Also veröffentlichte der Mitbegründer der Social-Media-Plattform am Dienstag eine längliche Stellungnahme. Mit seiner Rechtfertigungsschrift gibt Zuckerberg eine neue Sprachregelung aus. Demnach ist sein Konzern aktuell nicht Täter, sondern Opfer.

An die Adresse der Whistleblowerin Frances Haugen, die basierend auf internen Dokumenten in den vergangenen Wochen Vorwürfe gegen Facebook erhob, sagte er: «Viele Behauptungen sind nicht nachvollziehbar.» Auch sagte er, dass sein Unternehmen transparent arbeite und offen über die Gefahren informiere, die von neuen Technologien ausgehe. Auch pries er die Arbeit der internen Forschungsabteilung als vorbildlich für die Branche an – und wies die Behauptung zurück, dass Facebook die Ergebnisse dieser Arbeiten unter dem Deckel gehalten habe. Dumm nur, dass diese Aussage nicht



Schadet Instagram der psychischen Gesundheit junger Frauen? Bild: Getty

der Wahrheit entspricht. So wurde Facebook dieses Jahr erwischt, wie das Unternehmen potenziell negative Angaben über die populärsten Posts unterdrückte. Auch hatte Zuckerberg im März behauptet, ihm lägen keine Hinweise vor, dass die Nutzung von Instagram sich negativ auf die geistige Gesundheit von Teenagerinnen auswirke.

Vielmehr sprach er, notabene vor einem Ausschuss des Kongresses, über die «positiven Vorteile», die soziale Applikationen auf die menschliche Psyche hätten. Auf Nachfrage zweier Abgeordneter weigerte sich Zuckerberg, die internen Forschungsarbeiten publik zu machen, auf denen diese Aussagen angeblich beruhten.

Der Senator Richard Blumenthal, ein Demokrat, kündigte gestern an, dass er den Multimilliardär in den kommenden Wochen erneut vor den Kongress zerren werde.

Senator hofft auf weitere Facebook-Whistleblower

Mark Zuckerberg habe «die Pflicht», der amerikanischen Bevölkerung zu erklären, wie toxisch sein Unternehmen sei, sagte Blumenthal sinngemäss. Er machte aber auch deutlich, dass er den Worten von Zuckerberg keinen Glauben mehr schenke. «Er hat unser Vertrauen verloren, falls er es überhaupt jemals besass», sagte Blumenthal dem Fernsehsender CNN.

Der Senator setzt seine Hoffnung auf weitere Whistleblower: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Facebook, die Interna ausplaudern und vielleicht auch erzählen können, ob die Chefetage Hinweise auf den Schaden, den das Unternehmen bei den Nutzerinnen und Nutzern anrichte, bewusst ignorierte. Frances Haugen kann, wie sie am Dienstag zugeben musste, über diese Entscheidungsprozesse keine Auskunft geben. Sie war als «Product Manager» nicht Teil der Facebook-Chefetage, wie eine Sprecherin betonte.

Freiheit für Facebook

Soll der amerikanische Staat die Inhalte von sozialen Medien stärker regulieren?

Nein. Die Forderung ist heuchlerisch.

Sarah Pines

THE WALL STREET JOURNAL.

the facebook files



A Wall Street Journal investigation

the facebook files

A Wall Street Journal investigation

[Facebook](#) Inc. knows, in acute detail, that its platforms are riddled with flaws that cause harm, often in ways only the company fully understands. That is the central finding of a Wall Street Journal series, based on a review of internal Facebook documents, including research reports, online employee discussions and drafts of presentations to senior management.

Frances Haugen

60
MINUTES



**Informatikerin
(data engineer
and scientist)**

Product Manager

Civic Integrity Department

Facebook



**60
MINUTES**

Google Ads
Google Book Search
Yelp
Pinterest
Facebook



60
MINUTES



Mai 2021: Frances Haugen verlässt **Facebook**

Haugen wendet sich an die **Börsenaufsicht SEC**
und beansprucht **Whistleblower-Status**

Parallel: Gespräche/Dokumentenübergabe bei
«**Wall Street Journal**», Jeff Horwitz

Ab 13.9. publiziert WSJ «**The Facebook Files**»

Ab 7.10. erhalten auch andere US-Medien, darunter
CBS und «New York Times», sowie europäische
Medien Zugriff auf die Daten (NDR/WDR,
«Süddeutsche», Tamedia) > «**Facebook Papers**»

Politik

5. Oktober; **Hearing US Senat**

(Commerce Committee: Sub-Committee on
Consumer Protection, Product Safety, and Data Security)

8. November: Auftritt vor dem **Europäischen Parlament**



the facebook files Die wichtigsten Vorwürfe

1 Der Facebook-Algorithmus schürt Hass

2018 hat Facebook seinen Algorithmus angepasst:

- News | + Interaktion mit Freunden

Angestellte warnen schon länger, dass diese Änderungen nicht zu mehr **Freundlichkeit**, sondern zu mehr **Ärger, Wut und Hass** führen.

Facebook ändert daran nichts, aus Angst, weniger Interaktionen zu haben.

the facebook files Die wichtigsten Vorwürfe

2 Instagram ist toxisch

Facebook-eigene Forschungen zeigen:

Instagram ist für viele Teenager-Mädchen «toxisch» ist.

Forscher untersuchen die Effekte der Photo-App auf Teenager-Mädchen seit Jahren und sind sich der gefährlichen Folgen bewusst

Die Forschung bleibt aber unter Verschluss und Facebook spielt die Gefahren gegen aussen herunter.

the facebook files Die wichtigsten Vorwürfe

3 Elite ohne Regeln

Facebook sagt, seine Regeln gelten für alle.

Es gibt aber eine geheime «Elite», die von den Regeln ausgenommen ist.

Das Programm «cross check» or «XCheck» kümmert sich um VIP-Profile – und schützt sie vor Konsequenzen.

Beispiel: Fussballer Neymar und Nacktbilder einer Frau, die ihn der Vergewaltigung bezichtigte. > Keine Konsequenzen

the facebook files Die wichtigsten Vorwürfe

4 Entwicklungsländer

Facebook-Mitarbeiter kritisieren, dass Facebook zu wenig gegen Gewalt, Hass, Drogenhandel und Menschenhandel in Entwicklungsländern macht.

Konkrete Beispiele sind Frauenhandel im Mittleren Osten, Aufruf zu Gewalt in Äthiopien und Indien.

the facebook files Die wichtigsten Vorwürfe

5 Impfung

Mark Zuckerberg wollte Facebook für «das Gute» (also die Impfung) einsetzen.

Stattdessen wurde die Plattform mit impfkritischen Inhalten und Desinformation geflutet – mit messbar negativem Effekt auf die Bevölkerung.

the facebook files Die wichtigsten Vorwürfe

6 Kinder

Facebook «überaltert» und sucht deshalb Möglichkeiten, Pretwens und sogar Preteens anzusprechen.

Derzeit ist die Alterslimite von Facebook 13 Jahre, deshalb verfolgt Facebook ein Kids-Projekt.

Das Projekt wurde nach den Hearings auf Eis gelegt.

the facebook files 

Zusammengefasst

Fehlende Kontrolle

Facebook ist nicht in der Lage, Inhalte zu überwachen.

Riesige Probleme in Myanmar, Indien, Äthiopien etc.

Falsche Anreize

Hass und Wut sorgen auf Facebook für mehr Aufmerksamkeit

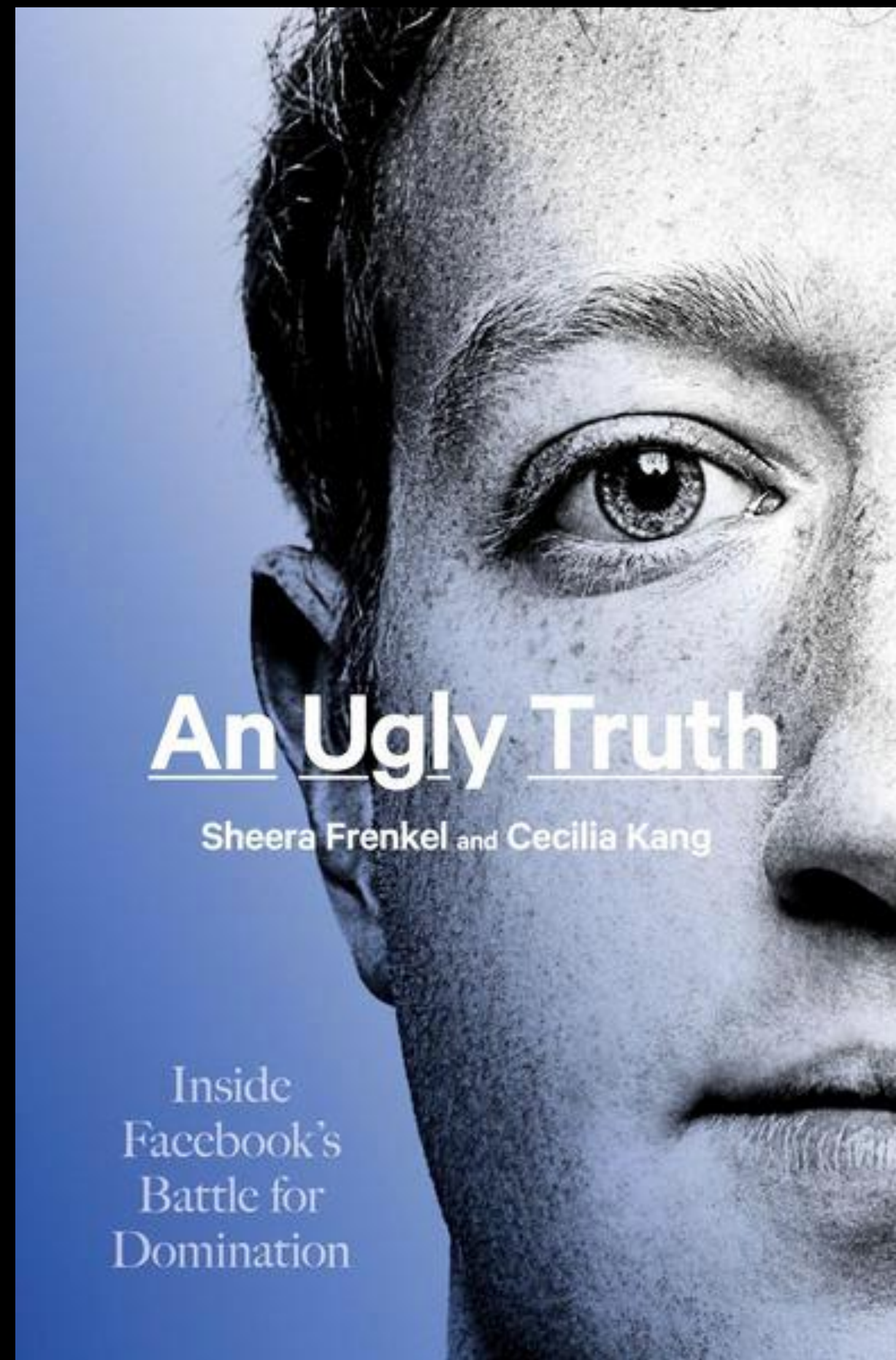
Riesige Probleme in gespaltenen Gesellschaften.

**Bloss:
Das ist nichts Neues**



Sheera Frenkel und Cecilia Kang, «The New York Times»

**Bloss:
Das ist nichts Neues**



Zusammenfassung:

<https://www.matthiaszehnder.ch/buchtipp/inside-facebook/>



Anhörung von Whistleblowerin Frances Haugen

B+ Aus Facebooks Schattenwelt

Drei Stunden lang sagte Whistleblowerin Frances Haugen vor dem US-Senat zu Praktiken und Geschäftsmodell ihres Ex-Arbeitgebers Facebook aus. Zeitgleich wurde sie vom Konzern auf Twitter attackiert. Und auch vor den Politikern musste sie auf der Hut sein.

Von **Patrick Beuth**

05.10.2021, 22.00 Uhr





Tino Krause © dpa

Tino Krause ist Facebook-Chef für Deutschland, Österreich und die Schweiz und somit mitverantwortlich dafür, wie Facebook hierzulande sein Geld verdient. In einem gemeinsamen Podcast-Gespräch mit meiner **Kollegin Chelsea Spieker** und mir widerspricht Tino Krause den Darstellungen Haugens:

”

Sie verkennt die zentralen Maßnahmen und Verbesserungen, die wir in den letzten Jahren durchgeführt haben. Wir haben mittlerweile 40.000 Menschen, die sich jeden Tag mit sicherheitsrelevanten Themen beschäftigen. Wir haben seit 2016 knapp 13 Milliarden Dollar in Sicherheit investiert und alleine in diesem Jahr fünf Milliarden.“

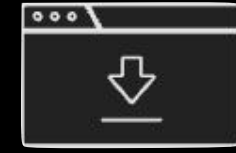


 **Meta**



**Schrecklich gerissen –
oder fürchterlich naiv?**

the facebook files




Zusammengefasst

Fehlende Kontrolle

- Schiere Menge
- Diversität
- Globalität
- Massstäbe? (>CDA 1996)
- Umgang mit repressiven Regimes?

Falsche Anreize

- Facebook ist kommerziell
- Facebook sucht neue Nutzer:innen
- Facebook sucht unter Nutzer:innen möglichst **Aufmerksamkeit** und hohes **Engagement**

the facebook files  **Zusammengefasst**

Falsche Anreize: Die Krux der Emotionen

Glück ist oft privat

Wut ist oft öffentlich



the facebook files

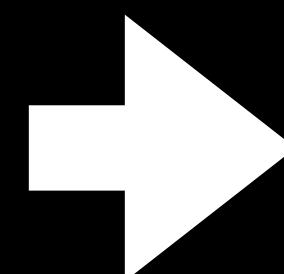


Zusammengefasst

Falsche Anreize: Die Krux der Emotionen

Wut ist oft öffentlich

Dieselben Mechanismen



Matthias Zehnder

DIE AUFMERKSAMKEITS- FALLE

Wie die Medien zu Populismus führen



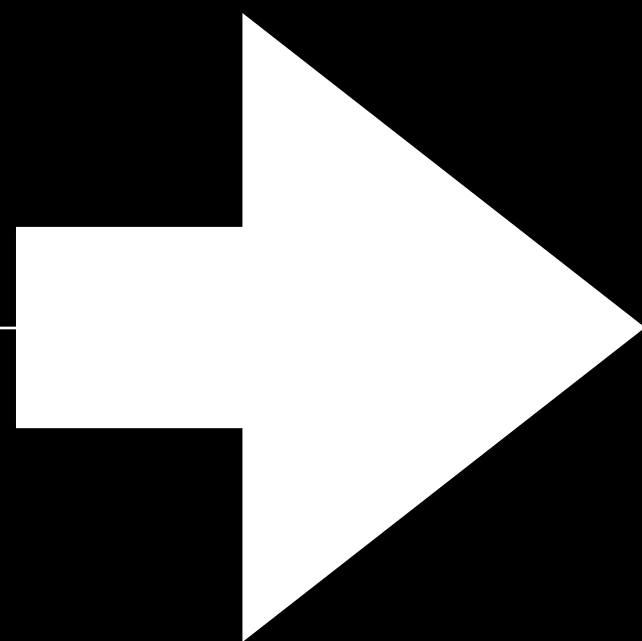
Mechanismen des Boulevards

Emotionalisieren
Sensationalisieren
Personalisieren

Gefahr, Sex, Jöh-Effekte

Blut, Brüste, Büsi

Medien	Soziale Medien
rational	emotional
neutral	engagiert
kontrolliert	impulsiv
organisiert	peer2peer
aufklären	Stimmung machen



systembedingt

systembedingt

Matthias Zehnder

DIE AUFMERKSAMKEITS- FALLE

Wie die Medien zu Populismus führen



Vielen Dank
www.matthiaszehnder.ch